Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 354

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag 4. November

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, 3. Novbr, Vormittags. In Folge der gestrigen Verhandlung hat Graf Bismarck dem Hrn. Thiers zum Behuf der Vornahme der allgemeinen Wahlen in Frankreich einen 25tägigen Waffenstillstand auf der Basis des am Tage der Unterzeichnung bestehenden militärischen status quo angeboten.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Hannover, 3. Nov. Die Adresse des Provinziallandtages wurde mit 48 gegen 20 Stimmen angenommen; dagegen stimmten sämmtliche Abgeordneten der Ritterschaft mit Ausnahme des Grafen Münster und des Regierungsraths Stegemann.

Kassel, 3. Nov. Wie die „Hessische Morgenzeitung" meldet, hat die Kaiserin Eugenie gestern Abend 6 Uhr die Rückreise über Hannover angetreten; gleichzeitig sind die Herzogin von Hamilton, sowie die Prinzessin von Monaco nach Frankfurt abgereist. Die Marschälle Canrobert und Leboeuf, welche in voriger Nacht eingetroffen waren, machten im Laufe des gestrigen Tages dem Kaiser einen Besuch.

Karlsruhe, 3. Novbr. Ein Extrablatt der „Karlsruher Zeitung" enthält folgende an den Großherzog gerichtete Depesche des Generals v. Werder:

Gray, 31. Oktbr, Nachmittags 5 Uhr. Dijon ist durch General-Lieutenant v. Beyer mit den Brigaden Prinz Wilhelm und Keller nach heftigem Gefecht in Besitz genommen. Als am 29. Oktober höherer Weisung gemäß der Rückmarsch auf Vesoul bereits befohlen war, erfuhr ich durch Rekognoszirung, daß Dijon nicht besetzt sei. General Beyer erhielt deshalb Befehl, den Ort in Besitz zu nehmen. In der Nacht zum 30. Okt war der Feind auf 3 Bahnen wieder in Dijon eingerückt. Fünf Bataillone des Prinzen Wilhelm, unterstützt von 6 Batterien, nahmen die Höhen von St. Apollinaire. Das Leib-Grenadier-Regiment nahm die Vorstädte von Dijon, bis es Nacht wurde; der Ort brannte stark. In der Nacht zog der Feind ab. Heute früh kapitulirte die Munizipalität. Die Lieutenants Stengel, Bissinger, Neff, Heffheim, Fähnrich Regenauer sind leicht verwundet. Das erste Leib-Gren.-Reg. zählt 200 Mann, das zweite Grenadier-Regiment (König von Preußen) 50 Mann todt und verwundet. Der Verlust des Feindes ist bedeutend. Näheres noch unbekannt. Bataillon Hofmann vom ersten Leib-Gren.-Reg. machte am 27. Oktober bei Epertenne 500 Gefangene, Bataillon Wolff vom zweiten Grenadier Regiment bei St. Seine 50 Gefangene, beide in vortrefflich geführtem Gefecht.

München, 3 November. Aus Altbreisach wird hierher gemeldet: Das Fort Mortier ist in Brand geschossen und brennt seit 3 Uhr Nachmittags.

Brüssel, 3. Novbr. Der hier eingetroffene „Constitutionnel" schreibt, die von Thiers vorgeschlagenen Waffenstillstandsbedingungen enthielten keine politischen Bestimmungen, ebensowenig wie eine Klausel bezüglich der Einberufung der Constituante. Eine solche würde das Recht Preußens zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs in sich schließen. Wohl aber würde durch stillschweigendes Uebereinkommen die Möglichkeit geboten werden, die Ansichten des Landes zu Rathe zu ziehen. — „Moniteur" bespricht die jetzige Lage Frankreichs und schließt seine Betrachtungen mit den Worten: „Fahren wir fort in der Vertheidigung der Integrität unseres Gebietes und unserer nationalen Unabhängigkeit." — Hier eingetroffenen Nachrichten aus Tours zufolge soll Admiral Fourichon sich formell geweigert haben, die Proklamation vom 30. Oktober, in welcher die Kapitulation von Metz angekündigt wurde, zu unterzeichnen. Mit der Uebersiedelung der Regierung nach dem Süden soll nicht gezögert werden. In Arles hat der Souspräfekt die Jesuitenkongregation aufgelöst, ihre Besitzungen mit Beschlag belegt und die Ausweisung der Jesuiten angeordnet. Aus Arras wird gemeldet, daß General Bourbaki daselbst eingetroffen sei. Es sei unrichtig, daß der General gezwungen worden sei, Frankreich zu verlassen. — Die aus Tours hier eingetroffene „Patrie" plaidirt für den Waffenstillstand. Sie weist jedoch jede Gebietsabtretung kategorisch zurück und sagt: Wir können jetzt nicht die Hoffnung hegen, den Feind vollständig schlagen, zurückwerfen und verfolgen zu können. Dazu bedürften wir noch Monate, und die innere Lage Frankreichs erlaubt nicht, so lange zu warten. — „Gazette de France" schreibt: Die Proklamation Gambettas ist eine schlechte Politik, weil sie in diesem Augenblick nur entzweien und aufreizen kann, wo alle Anstrengungen gemacht werden müßten, um Einigkeit und Uebereinstimmung Frankreichs zu erzielen. Warten wir die Rückkehr der Ruhe in die Gemüther ab, um ein Urtheil zu fällen und den neuen Feldzugsplan festzustellen und beschränken wir uns gegenwärtig darauf, zu wiederholen, daß Preußen sich sehr täuschen würde, wenn es in der Kapitulation von Metz unser letztes Wort sehen wollte.

Lüttich, 3. Nov. Das hier erscheinende Journal „Meuse" meldet aus Lille über die Vorgänge, welche General Bourbaki zum Rücktritt von dem Kommando der Nordarmee veranlaßten, daß die Soldaten sich weigerten, unter Bourbaki zu marschiren. In Douai versuchte ein Soldat den General zu tödten. — Die „Gazette de Mons" signalisirt die Anwesenheit preußischer Truppen in der Gegend von Maubeuge.

Wien, 3. November. Die offiziöse „Korrespondenz Warrens" erklärt die von mehreren Blättern gemeldete Nachricht, Oesterreich habe behufs Regelung der römischen Frage einen Kongreß in Vorschlag gebracht, als vollkommen unbegründet. — Die „Wiener Abendpost" nennt Gambetta einen politischen Garibaldi und bemerkt zu dessen Proklamation: Die nächsten Tage werden auf seine Fälschungen und auf sein blödsinniges Räsonnement die gebührende Erwiederung bringen. Hoffentlich werden dem französischen Volke endlich die Augen aufgehen gegenüber solchen Phrasenhelden, die unendlich mehr Schaden bringen als verlorene Schlachten.

Madrid, 2. Nov. In der heute stattgehabten Versammlung von 40 Deputirten der „liberalen Union" bekämpfte Rios Rosas die Kandidatur des Herzogs von Aosta und machte geltend, daß Espartero oder Montpensier die allein möglichen Kandidaten seien. Rivera sprach für die Kandidatur des Herzogs von Aosta. Prim wird die Kandidatur heute Abend in einer Versammlung der Majorität der Kortes vorlegen. Man versichert, daß die Einbringung des Gesetzentwurfs über die Wahl morgen stattfindet und die entscheidende Sitzung über die Abstimmung am 11. d. — Es geht das Gerücht, die Republikaner werden aus den Cortes scheiden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 3. Oktober. Aus militärischen Kreisen erfährt man einige Neuigkeiten, welche nicht ganz ohne Interesse sind. Die beiden Armeecorps, welche von Metz aus nach dem Norden von Frankreich dirigirt werden, sind, das 1. und 8; beide frühere Bestandtheile der 1. Armee, werden unter den gemeinschaftlichen Oberbefehl des Generals von Manteuffel gestellt werden. Derselbe ist bekanntlich kommandirender General des 1. Armeecorps, während das 8. vom General von Göben kommandirt wird. Was die Operationen gegen Süden betrifft, so werden Prinz Friedrich Carl, General Werder und General von der Tann in gemeinschaftliche Aktion treten, so daß die Truppen des ersteren das Zentrum, die des zweiten den linken und die des dritten den rechten Flügel einer und derselben Armee zu bilden haben werden. — Von der Militär-Verwaltung ist eine durchgreifende Aenderung in dem Verfahren bezüglich der Vergütung der von den Gemeinden entnommenen Marschfourage in Anregung gebracht worden. Es ist vorgeschlagen, die Marschfourage, wie jetzt die Marschverpflegung und den Vorspann, von den Truppentheilen an Ort und Stelle baar bezahlen zu lassen. Das sofortige baare Bezahlen der Marschfourage durch die Truppentheile scheint vor dem bisherigen Liquidationsverfahren, sowohl wegen der größeren Einfachheit, als auch im finanziellen Interesse der Gemeinden den Vorzug zu verdienen. Die Einführung einheitlicher Vergütungssätze für größere Bezirke wird hier als nothwendige Voraussetzung angesehen. Ueber die Modalitäten der Ausführung dieses Planes finden noch Verhandlungen statt.

— Die Kreuzztg." schreibt:

Wir werden nachträglich darauf aufmerksam gemacht, daß in der telegraphischen Depesche des Generals v. Podbielski aus Versailles vom 30. Oktober, welche zunächst von dem Gefecht bei le Bourget handelte, noch der Zusatz enthalten war: „Thiers ist von Orleans kommend den 30. Vormittags hier eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalte nach Paris weiter begeben." Diesen Zusatz scheint man hier im Generalstabe bei der Uebermittelung der Depesche an die hiesige Presse und an das Polizeipräsidium weggelassen zu haben — wohl nur durch ein Versehen, da ein plausibler Grund uns nicht erfindlich ist. Im „Staatsanzeiger" aber fand die bereits anderweitig bekannte Depesche nicht mehr die gebührende Beachtung, und so ist die in hohem Grade wichtige Notiz für das gesammte hiesige Publikum, wie man sich aus sämmtlichen Blättern überzeugen kann, für 36 Stunden lang unbeachtet geblieben. Ueberall wurden die Konjekturen über das Ausbleiben des Hrn. Thiers fortgesetzt.

— Dem londoner „Standard" zufolge soll in den letzten Tagen zwischen Oestreich und Preußen ein Freundschaftsbündniß zum Abschluß gekommen sein. Die Wiener „N. fr. Pr." bemerkt dazu:

Ob die Dinge schon so weit sind, mag noch zweifelhaft sein, aber etwas Aehnliches soll in der That im Werke sein. Von guter Seite ist uns die Mittheilung zugegangen, daß der preußische Gesandte in Wien einen Anlaß ergriff, um dem Kaiser im Namen des Königs von Preußen zu sagen, König Wilhelm habe zu Versailles vor Kurzem in den wärmsten Ausdrücken sein schmerzliches Bedauern darüber ausgesprochen, den Alliirten von vor fünfzig Jahren nicht an seiner Seite zu sehen. Gleichzeitig scheint der preußische Gesandte dem Grafen Beust Eröffnungen gemacht zu haben, welche der Ausgangspunkt von wichtigen Verhandlungen geworden sein sollen und noch schweben.

— Wie die „Kreuzztg." meldet ist Generallieutenant und bisher Inspekteur der Reserve-Corps v. Loewenfeld zum Gouverneur von Metz ernannt worden und wird sich heute Abend auf seinen neuen Posten begeben. (Diese Nachricht steht im Widerspruch mit der der „Prov. Korr." nach welcher General v. Zastrow, Kommandeur des VII. A. C. diesen Posten erhalten haben soll. Ueber die Verwendung der vor Metz abgelösten Truppen scheinen demnach andere Bestimmungen getroffen worden zu sein.)

— Oberst Plötz, Etappen-Kommandant in Saargemünd, hat im Moniteur des General-Gouvernements Lothringen Steckbriefe gegen sechs in Puttelange verpflegte verwundete und gefangene Franzosen erlassen, welche entwichen sind; darunter befindet sich der Bataillons-Chef Mus Hermieu, der sich auf sein Ehrenwort verpflichtet hatte, aus dem Lazarethe nicht zu entweichen.

— Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, General-Lieutenant und Kommandeur der 6. Kavallerie-Division, hat das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

— Laut Erlaß des Bundeskanzlers und des Kriegsministers sind die Einleitungen für das Ersatzgeschäft pro 1871 unverzüglich zu treffen. Die Aufstellung der Geburtslisten ist bis zum 1. Dez. d. J. zu bewirken und die Anmeldung zur Stammrolle wird vom 1. bis 15. Dez. erfolgen müssen. Für den Beginn des Kreis-Ersatzgeschäftes ist überall der 2. Januar 1871 in Aussicht zu nehmen. Wegen des Departements-Ersatzgeschäfts bleibt besondere Verfügung vorbehalten.

— Durch die Kapitulation von Metz hat der Wirkungskreis des „Zentral-Komites des deutschen Vereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger" bedeutend an Ausdehnung zugenommen. Die „Kreuzztg." schreibt:

Neben der Erhaltung der zahlreichen in den Umgebungen von Metz befindlichen Lazarethe ist noch für mehr als 20,000 Kranke und Verwundete zu sorgen, die von französischer Seite in unsere Hände übergeben sind. Dem Zentral-Komite liegt es bei seiner internationalen Stellung ob, auch die in Metz vorgefundenen Lazarethe mit allem Nöthigen zu versehen. Bereits gestern ist in dieser Festung ein großes Hauptdepot errichtet. Zur Ausstattung desselben sind von Berlin, Hamburg und Bremen ansehnliche Sendungen abgegangen. Die Lokalitäten der Lazarethe in Metz lassen vieles zu wünschen übrig. Während der Zernirung hatte die dortige Sanitätsbehörde unter Anderem das Auskunftsmittel gewählt, etwa tausend Typhus-Kranke in Eisenbahn-Waggons unterzubringen.

— Die Kämpfe in den letzten Tagen des Oktober haben wieder schwere Opfer gekostet. Privatmittheilungen zufolge sind gefallen:

Der Oberst und Kommandeur des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin, Graf v. Waldersee, am 30. v. Mts., nachdem er erst wenige Tage wieder bei seinem Regiment nach erfolgter Wiederherstellung von schwerer Verwundung des Unterleibs eingetroffen war; ferner der Oberst und Kommandeur des 3. Garde Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, v. Zaluskowski, der Hauptmann und Kompagniechef im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, v. Obstfelder, vom Garde-Schützen-Bataillon, der inzwischen zum Lieutenant beförderte Fähnrich, welcher das genannte Bataillon in der Schlacht am 18. August nach dem Kampfe zurückführte und dieserhalb mit dem Eisernen Kreuz dekorirt wurde.

— Dem (als theologischen Schriftsteller bekannten) römischen Prälaten Msgr. v. Wolanski ist nach Mittheilung der „Kreuzztg." von dem Feldpropst der kgl. Armee Stamspanowski die Seelsorge für die katholischen Verwundeten in den hiesigen Baracken auf dem Tempelhofer Felde übertragen worden. Er hat sich schon durch aufopfernde Thätigkeit in den hiesigen Lazarethen große Achtung zu erwerben gewußt.

— Von dem General Grafen v. Moltke ist dem Magistrat in Magdeburg folgende telegraphische Antwort zugegangen: „Nehme mit freudigem Stolz und herzlichem Dank das Ehrenbürgerrecht der Stadt Magdeburg an. Brief folgt nach. v. Moltke."

— Wie der „Magd. Corr." vernimmt, ist der Konsistorialrath Carus — vormals in Posen, dann in Stettin — zum zweiten Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen, Konsistorialrath, Superintendenten der Diözese Wollmirstedt und Pfarrer von Elboy designirt.

— Am 29. Oktober, Abends 10½ Uhr, entschlief in seinem 70. Lebensjahre in Mannheim der Graf Reinhard zu Solms-Laubach, königl. preuß. General-Major z. D., an den Folgen einer Lungenentzündung, die er sich in seinem Berufe als Etappen-Delegirter der Johanniter zugezogen hatte.

Wien, 31. Oktober. Endlich nehmen die Gerüchte von einer Ministerkrise, die sich bis jetzt um alle Portefeuilleinhaber der Reihe nach gedreht hatte, greifbare Gestalt an, und zwar bleiben sie an dem enfant terrible des Ministeriums, dem famosen Baron Petrino, haften. Dieser körperlich und moralisch bewegliche Mann wurde schließlich seinen Kollegen doch lästig und einige erklärten, nicht mit ihm zusammen operiren zu können. Graf Taaffe legte sich ins Mittel und brachte es dahin, daß man beschloß, eine allgemeine Ministerkrisis anstatt der partiellen auf Petrino bezüglichen herbeizuführen. Graf Potocki sollte der Phönix sein, der sich aus der Asche des bisherigen Ministeriums emporhöbe, um ein neues unter seiner Führung zusammenzubringen. Schon traf auch Graf Potocki die nöthigen Anstalten, lud Rechbauer nach Wien ein, konferirte mit ihm und bat ihn um den Eintritt in das neuzubildende Ministerium. Es war vorauszusehen, daß die förderalistische Partei im Reichsrathe auf eine solche Kombination nicht eingehen werde, doch darüber setzte man sich mit der Erwägung hinweg, daß man das Abgeordnetenhaus auflösen und durch Neuwahlen an die Wähler appelliren könne. Doch ein anderes Hinderniß stand im Wege; Potocki wollte den Grafen Taaffe nicht opfern, wollte oder durfte — darüber sind die Gelehrten noch nicht einig. Mit dem Föderalisten Taaffe konnte aber der Autonomist Rechbauer doch unmöglich in ein und demselben Kabinet zusammensitzen; ergo! Rechbauer dankte höflichst und verschwand wieder in seinem Tuskulum Graz, während Graf Potocki seine Leimruthe unausgesetzt ausstreckt, ob nicht ein paar andere leichtere Vögel von der Linken daran kleben bleiben werden. Man darf aber an dem Erfolge dieser Versuche zweifeln. Petrino und Holzgethan wollen unterdeß noch vor dem 7. November, dem Tage, an welchem das Abgeordnetenhaus zusammentritt, ihre Entlassung nehmen, doch wird sie ihnen schwerlich vom Kaiser bewilligt werden, denn es verlautet, der Kaiser wolle sich an die Majorität des Parlaments halten, deren Votum in Sachen des Ministerwechsels vernehmen und aus der Parlamentsmehrheit das neue Ministerium bilden.

Die schon telegraphisch erwähnte Proklamation der Regierung in **Tours**, welche den Fall von Metz verkündet, lautet wörtlich:

Franzosen! Erhebet eure Seelen und eure Entschließungen auf die Höhe der erschrecklichen Gefahren, welche über das Vaterland hereinbrechen;

es hängt noch von uns ab, das Unglück zu ermüden und der Welt zu zeigen, was ein großes Volk ist, welches nicht untergehen will und dessen Muth sich selbst inmitten der Schicksalsschläge steigert. Metz hat kapitulirt!!! Der General, auf welchen Frankreich, selbst nach der Expedition von Mexiko, rechnete, nimmt dem Vaterlande in Gefahr mehr als hunderttausend Vertheidiger. Bazaine hat Verrath geübt, er hat sich zum Werkzeuge des Mannes von Sedan gemacht und zum Mitschuldigen der Eroberer, und mit Verachtung die Ehre der Armee, über welche er die Obhut hatte, hat er, selbst ohne eine letzte Anstrengung zu versuchen, hundertundzwanzigtausend Kämpfer, zwanzigtausend Verwundete, seine Gewehre, seine Kanonen, seine Fahnen und die stärkste Zitadelle Frankreichs, Metz, jungfräulich bis auf ihn von aller Befleckung den Fremden überliefert. Ein solches Verbrechen steht selbst über den Strafen der Gerechtigkeit; und jetzt, Franzosen, messet die Tiefe des Abgrundes, in welchen euch das Kaiserthum gestürzt hat. Zwanzig Jahre lang hat Frankreich diese korrumpirende Gewalt ertragen, die in ihm alle Quellen der Größe und des Lebens versiegen machte. Das Heer Frankreichs, seines nationalen Charakters beraubt, ohne es zu wissen, ein Werkzeug der Regierung und der Knechtschaft geworden, ist trotz dem Heldenmuthe der Soldaten durch den Verrath der Anführer in den Unfällen des Vaterlandes verschlungen; in weniger als zwei Monaten sind zweimal hundertundzwanzigtausend Mann dem Feinde ausgeliefert worden. Unheilvolles Nachspiel zu dem militärischen Handstreiche vom Dezember! Es ist Zeit, uns wieder zu erheben und unter der Aegide der Republik, welche wir weder im Innern noch im Aeußern kapituliren zu lassen entschlossen sind, aus dem äußersten Maße unseres Unglückes selbst die Wiederverjüngung unserer Moralität, unserer politischen und sozialen Männlichkeit zu schöpfen. Ja, welchen Umfang unser Unglück auch haben möge, es findet uns nicht bestürzt noch zaghaft; wir sind bereit zu den letzten Opfern und Angesichts von Feinden, welche Alles begünstigen, schwören wir, uns niemals zu ergeben; so lange wir noch einen Zoll des geheiligten Bodens unter unseren Sohlen haben, werden wir die glorreiche Fahne der französischen Revolution festhalten. Unsere Sache ist die der Gerechtigkeit und des Rechtes. Europa sieht es; Europa fühlt es; vor so viel unverdienten Unglücken ist es aus eigenem Antriebe, ohne von uns weder Aufforderung noch Zustimmung erhalten zu haben, gerührt worden und rührt sich: keine Illusionen. Lassen wir uns weder entkräften noch entnerven, und beweisen wir durch unsere Handlungen, daß wir durch uns selbst die Ehre, die Unabhängigkeit, die Integrität, alles, was das Vaterland frei und stolz macht, festhalten können. Es lebe Frankreich, es lebe die einige untheilbare Republik! Die Mitglieder der Regierung. (Unterz.) Crémieux. Glais-Bizoin. Gambetta.

In der Nähe von Verdun ist ein Luftballon mit Nachrichten aus Paris vom 25. Oktober von den deutschen Truppen aufgefangen worden. Es befand sich darin u. A. die Nummer des „Electeur libre" vom 24. Sie enthält einen amtlichen Bericht des Generals Ducrot über den Ausfall vom 21. Oktober, wobei der Verlust der Franzosen auf 34 Todte, 245 Verwundete und 164 Vermißte angegeben, auch die Einbuße zweier Vierpfünder zugestanden wird. Am 23. ist, wie aus dem „Electeur libre" zu ersehen, in den Tuileriengärten der Ballon „Le Garibaldi" mit 450 Kilogramm Briefen aufgestiegen. Es befanden sich in seiner Gondel Paul de Jouvencel, welcher den Befehl über eine Freischaar in den Provinzen übernehmen will, und der Luftschiffer Iclesia, der mit der Ausbesserung der in Tours befindlichen Ballons beauftragt ist und in einem derselben nach Paris zurückkehren soll.

In einer Sitzung der Klubbs der Folies Bergères am 14. Oktober wurde Jules Favre über seine Meinung hinsichtlich der Verbannung der Prinzen des Hauses Orleans befragt. Er antwortete u. A., er glaube als Staatsmann im Gefühle der Verantwortlichkeit, daß die Aufrechterhaltung des Verbannungsgesetzes klug sei. Es ist noch nicht lange her, daß Favre einer andern Auffassung huldigte. Als am 2. Juli die kaiserliche Regierung die Rückkehr des Orleans bekämpfte, mißbilligte er entschieden das Verbannungsgesetz von 1848 und bedauerte, damals für dasselbe gestimmt zu haben. Es ist nicht der einzige Widerspruch, der in Favre neuerdings sich entwickelt hat.

Aus Tours, 29. Oktober, schreibt die „Corr. Havas":

„Man weiß, daß Hr. Thiers gestern Tours verlassen hat, um sich nach Paris zu begeben. Nachdem er die letzte Nacht zu Orleans verbracht hatte, sollte er heute Morgen von dort abreisen und Alles läßt glauben, daß er morgen Vormittag oder morgen Abend am Ziel seiner Reise angelangt sein werde. Wir glauben zu wissen, daß der Geleitschein, dessen Hr. Thiers benöthigt ist, ihm direkt vom General v. d. Tann zugestellt wurde, der in Orleans kommandirt; wir glauben ferner zu wissen, daß noch vor diesem Geleitschein Hr. Thiers einen andern aus dem Großen Hauptquartier zu Versailles zugeschickt erhalten hatte, der von einem Briefe des Königs Wilhelm begleitet war, in welchem dieser den unzweideutigen Wunsch bekundet, mit unserem ausgezeichneten Staatsmann zu konferiren."

So verwandelt das offiziöse Blatt die Gewährung einer Bitte in einen Wunsch des Königs.

Wir fügen hier in Ermangelung anderer Nachrichten über die Waffenstillstands-Verhandlungen ein Telegramm ein, welches den wiener Blättern von Berlin am 30. Okt. Abends zugegangen ist. Dasselbe lautet:

„Es ist hier die Nachricht verbreitet, daß Thiers dem Grafen Bismarck bei seiner gestrigen Zusammenkunft in Versailles die Frage gestellt hat, ob er noch zum Abschusse eines Waffenstillstandes auf die Dauer von zwanzig Tagen mit Verzicht auf den Einmarsch in Paris und mit Freigebung von vier Eisenbahnlinien nach Paris, unter der Bedingung bereit sei, daß der Mont Valérien den preußischen Truppen übergeben werde. Gegenkonzession wäre, daß in der bezüglichen Urkunde von der Regierung der Nationalvertheidigung die Verpflichtung übernommen würde, der sogleich einzuberufenden Konstituante die Zahlung einer Kriegskontribution von zweitausend Millionen und die Abtretung eines französischen Grenzgebietes zu empfehlen. Graf Bismarck soll unter der Voraussetzung, daß die Klausel wegen Gebietsabtretung ihres vagen Charakters entkleidet werde, erklärt haben, er hoffe hierzu sodann die Zustimmung des Königs zu erhalten; doch empfehle er Thiers, sich zuvor der Zustimmung der Pariser Regierung zu versichern. Darauf hin kehrte Thiers nach Paris zurück.

Die „Korr. Hav." theilt mit, daß ein von Metz gekommener Bote der Regierung zu Tours eine chiffrirte Depesche überbracht habe, welche vermuthlich werthvolle Mittheilungen über die Lage von Metz und die Mission des Generals Boyer enthalte. Die Details, welche der Bote mündlich mittheilte, seien von höchstem Interesse; man werde aber das Stillschweigen begreifen, welches die Redaktion sich auferlegen müsse. Ganz am Schlusse bricht die „Korr. Havas" aber dieses Stillschweigen, jedoch nicht etwa um die Bevölkerung auf den Fall von Metz vorzubereiten, sondern um dieselbe durch folgende Fabeln mit den besten Hoffnungen in Betreff der Lage von Metz zu erfüllen:

„Die nach Tours durch den Abgesandten Bazaines überbrachten Nachrichten sind ausgezeichnet; sie bestätigen in der peremptorischsten Weise die neulich auf einem andern Wege empfangenen Informationen. Die Armee Bazaines ist reichlich mit Allem versehen und mit einer unbesieglichen Zuversicht erfüllt, jeder ihrer Ausfälle ist ein Sieg und verursacht dem Feinde beträchtliche Verluste. Wir erfahren, daß der Adjutant Bazaines heute von Herrn Gambetta empfangen worden ist und mit demselben lange konferirt hat. Sagen wir es bei dieser Gelegenheit, daß die Ankunft des Abgesandten Bazaines zu Tours die beste Widerlegung der Gerüchte ist, welche dem Marschall die Absicht beimaßen, sich der Regierung der National-Vertheidigung nicht anschließen zu wollen."

Diese Fabeln wurden verbreitet, obwohl am nächsten Tage die Wahrheit nicht länger verheimlicht werden konnte!

Nach Telegrammen aus Amiens und Rouen vom 23. Okt. Abends hat am Vormittag dieses Tages bei der Nordbahnstation Formerie (halbwegs zwischen beiden Städten und im Departement der Oise belegen) ein Gefecht stattgefunden; der Feind, 1500 bis 2000 Mann stark und mit Artillerie versehen, versuchte die Eisenbahn zu zerstören, soll aber schließlich zum Rückzug über Songeons nach Beauvais genöthigt worden sein. Die Eisenbahn zwischen Rouen und Amiens, die letzte Linie, welche den Verkehr aus dem mittleren Frankreich nach Belgien noch vermittelt, sei behauptet worden. — Aus Nogent le Rotrou (an der Eisenbahn zwischen Chartres und Le Mans) wird unterm 28. Okt. Abends telegraphirt, daß der Feind das von ihm besetzte Courville (an derselben Bahn, 2 M. westlich von Chartres gelegen) wieder geräumt habe; die Mobilgarden der Orne und die Freiwilligen des Herault hätten sich gut geschlagen; ebenso sei vor Chateauneuf (südwestlich von Dreux) die feindliche Kavallerie wieder abgezogen. — Der Fürst von Polignac, welcher den Konföderirten während des amerikanischen Krieges gedient hat, erhielt ein Kommando im Osten, wo er seine Operationen mit denen der Generale Cambriels (der aber bereits abgethan und durch Michel ersetzt wurde) und Garibaldi kombiniren soll. — Gambetta hat, um Alphons Gent auf bequeme Weise los zu werden, denselben zum außerordentlichen Kommissar für Algerien ernannt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4. November.

— Die Generalversammlung der polnischen Urwähler der Stadt Posen findet Sonnabend, den 6. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im großen Bazarsaale statt; auf der Tages-Ordnung der Versammlung steht die Auswahl eines Kandidaten für den Landtag. Heut Abend um 8 Uhr wird eine Vorberathung im engeren Kreise stattfinden.

— Von Metz aus nimmt der dortige Korrespondent des londoner „Daily Telegraph" Veranlassung auf Wunsch von oben herab — er sagt selbst, daß der Adjutant des Prinzen Friedrich Karl ihn dazu aufforderte — die Angaben über Versetzung des Generals von Steinmetz, welche von einem anderen Berichterstatter einem londoner Blatte kürzlich zugingen, in Abrede zu stellen. Zumal die Behauptung, daß der General gegen den Befehl des Königs auf der Südseite von Metz die Mosel überschritten habe, wird als durchaus unwahr bezeichnet und ausdrücklich hinzugefügt, General von Steinmetz habe damals das Einzige gethan, was er unter den Umständen thun konnte. Außerdem macht der Korrespondent darauf aufmerksam, daß falls der Uebergang nicht südlich sondern nördlich bewerkstelligt worden wäre, die Truppen in große Wälder, überhaupt in ein sehr hügeliges und schwieriges Terrain hineingerathen wären, ganz abgesehen davon, daß die Flanke dem Geschütz der Forts ausgesetzt gewesen, und das 9. mit dem 3. Corps nicht stark genug gewesen wäre, Bazaines Vordringen auf Paris zu hindern. — Klarer wird durch diese Erklärung die ganze Angelegenheit nicht.

F. **Pleschen**, 2. November. [Abgeordnetenkandidatur.] Die polnische Partei hat am 30. Oktober für den Kreis Pleschen den Dr. Mukolowski, für den Kreis Krotoschin den Rittergutsbesitzer v. Chelkowski als Kandidaten der 11. Legislatur-Periode des Hauses der Abgeordneten aufgestellt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 4. Novbr.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufl. Heinemann a. Berlin, Wittkowski a. Breslau, Zuschneider Hoffmann a. Berlin, die Cand. theol. Jähner a. Cawallen, Student a. Liebthal, die Gutsbes. Saalfeld a. Bogadcidze, Saalfeld a. Balakow, Bielicki a. Lozdania, Student Ziemski a. Berlin, Bürger Rutkowski a. Galizien, Fabrikbes. Ehrich a. Memel, Hein u. Fam. a. Küstrin.

SCHWARZER ADLER. Bevollmächtigter Wigand a. Lubowiece, Frau Rittergutsbes. v. Michalska a. Szczytnik.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Generallieut. Exc. v. Weber a. Breslau, Reg.-Assessor Caprivi a. Breslau, die Kaufl. Ladendorf a. Leipzig, Abensur a. Hamburg, Hoffmann a. Breslau, Hartmann a. Königsberg, Jäncke a. Berlin, Forster a. Stettin, Heyden a. Magdeburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Martini u. Frau a. Luckowo, Boas a. Lussowo, Bauunternehm Schneider a. Berlin, die Kaufl. Elias a. Koblenz, Oberwarth, Grötsch u. Masch a. Berlin, Langes a. Potsdam, Richter a. Leipzig, Neuländer u. Hesselmann a. Breslau, Teschenmacher a. Baden-Baden, Pistorius a. Bremen, Rosenberg a. Frankfurt.

Neueste Depeschen.

Karlsruhe, 3. November. Der Großherzog ist heute Abend nach Versailles gereist.

Prag, 3. Novbr. Bei den direkten Reichsrathswahlen wählten die deutschen Landgemeinden Verfassungstreue, die czechischen Gemeinden durchweg Deklaranten.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 3. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 2			Not. v. 2
Weizen, fester,			Kündig. für Roggen	450	550
Novbr.	72¾	72	Kündig. für Spiritus	50000	70000
April-Mai	74½	74			
Roggen, fester,			**Fondsbörse:** angeregt.		
Nov.-Dez.	49⅞	49¼	Märk.-Pos. St.-Aktien	44	45
Dezember	50⅜	49¼	Pr. Staatsschuldscheine	80⅛	80⅛
April-Mai p. 1000 Kil.	52⅛	51½	Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅜	82¼
Rüböl, fester,			Posener Rentenbriefe	84⅜	84⅝
Novbr	14 1/24	14	Franzosen	215½	215¼
April-Mai pr. 100 Kil.	27. 18	27. 12	Lombarden	96¾	95
Spiritus, fest,			1860er Loose	78	77½
Nov.-Dez. 10,000 L.	16. 7	16. 5	Italiener	55½	55⅜
Dezbr.-Jan.	16. 11	16. 8	Amerikaner	96½	96⅜
April-Mai	17. 5	17. —	Bundesanleihe	97¼	97½
Hafer,			Türken	45¼	44¼
Nov.-Dez. p. 1000 Kil.	26⅛	26½	7½-proz. Rumänier	60	59¾
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅞	56⅛
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78½	78½

Stettin, den 3. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 2			Not. v. 2
Weizen, behauptet,			**Rüböl,** fest, loko	13⅝	13¾
Nov.-Dez.	74½	74½	Novbr.	13⅝	13½
Frühjahr	73¾	73¼	Frühjahr	27⅙	27⅙
			Spiritus, still, loko	15⅞	15⅞
Roggen, behauptet,			Novbr.	15 11/12	15 11/12
November	—	—	Nov.-Dez.	15 11/12	15 11/12
Nov.-Dez.	48¾	48¾	Frühjahr	16¾	16¾
Frühjahr	50¾	50¾	**Petroleum,** loko	—	—
Erbsen,	—	—	Dezember	—	—

Breslau, 3. November. Fonds-Börse. Nach den Meldungen aus dem preußischen Hauptquartier und einer im Verlaufe der Börse eingetroffenen Depesche der „Times" scheinen die Unterhandlungen mit Thiers Aussicht auf Erfolg zu bieten, wodurch die Börse in ihrer festen Haltung bestärkt wurde. Es entwickelte sich demnach lebhafte Kauflust zu bedeutend gesteigerten Kursen, hauptsächlich für Lombarden, Türken, Rumänier und Galizier, während österreich. Kreditaktien und Italiener, obgleich in fester Stimmung, weniger umgingen. Für Lombarden bewirkte die kolossale Mehreinnahme der letzten Woche große Kauflust und ist bei den enormen Baisse-Engagements eine weitere Steigerung voraussichtlich, sobald sich das Deckungsbedürfniß geltend machen wird. Türken, welche allein von allen Spekulationspapieren im Kurse sehr zurückgeblieben sind, werden von London stark poussirt und hier für auswärtige Rechnung von ersten Häusern gekauft. Rumänier fest und pr. Cassa bis 60½ bezahlt, Galizier 104 bez., Breslauer Diskontobank 102½ bez., Breslau-Warschau 77¾ Br., 77⅝ Gd. In Prämien lebhaftes Geschäft, in Italiern, Rumäniern und Türken.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 116 G. do. 2. Emission 113½ bz. Oesterr. Kredit-Bankaktien 140¾ G. Oberschlesische Prioritäten 73½ B. do. do. 81½ B. do. Lit. F. 87½ bz. do. Lit. G. 88½ G. do. Lit. H. 88½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86-85½ bz. do. St.-Prioritäten 96½ B. Breslau-Schweid.-Freib. —. do. neue 99 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172 B. Lit. B. —. Amerikaner 96⅝ ½ bz. u. G. Italienische Anleihe 55½ G.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 3. November, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen niedriger, hiesiger loko 7, 25, fremder loko 7, 15, pr. November 7, 7, pr. März 7, 17½, pr. Mai 7, 20½. Roggen matter, loko 6, 5, pr. November 5, 10½, pr. März 5, 18, pr. Mai 5, 22. Rüböl höher, loko 15 5/10, pr. Mai 14 . Leinöl loko 11½. Spiritus loko 20.

Breslau, 3. November, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 13¾. Weizen pr. November 70½. Roggen pr. November-Dezember 46¾, pr. Dezember 47½, pr. April-Mai 49½. Rüböl loko 13¾, pr. November 13⅝, pr. April-Mai 13 7/12. Zink umsatzlos.

Bremen, 3. November. Petroleum ruhig, Standard white loko 6¼ a 6 7/24.

Hamburg, 3. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko flau, auf Termine flau. Weizen pr. November 127 pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G. pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 148 B., 147 G. Roggen pr. November 102½ B., 101½ G., pr. November-Dezember 102½ B., 101½ G., pr. Dezbr.-Januar 102½ B., 101½ G. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl fest, loko 28¾, pr. Mai 28¾. Spiritus unverändert, pr. Novbr. 19¾, pr. Dezbr.-Januar 19½, pr. April-Mai 20. Kaffee fest, verkauft 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 14 B., 13⅝ G., pr. November und pr. Dezember 13⅝ G., pr. Januar-März 13½ G. — Wetter bedeckt.

Liverpool, 2. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle, 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Stetig, Surate fest.

Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6⅜, New fair Domra 7, good fair Domra 7¼, Pernam 9⅛, Smyrna 7½ Egyptische 9⅜.

Amsterdam, 2. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko unverändert, pr. März 195, pr. Mai 197½. Raps pr. Frühjahr 84. Rüböl loko 46½, pr. Herbst 45¾, pr. Mai 44½. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 3. November, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 32½. Roggen gefragt, Odessa 21. Hafer ruhig, dänischer 22½. Gerste fest, Petersburg 19. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. November 51 bz. u. B., pr. Dezember und pr. Januar 50½ bz., 51 B. Fest.

Berlin, 3. Novbr. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000% (100 L à 100%), frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

28. Oktbr. 1870	16 Rt. 6—3 Sgr. bz.	ohne Faß.
29.	16 Rt. 3 Sgr. bz.	
31.	16 Rt. 3—2 Sgr bz.	
1. Novbr.	16 Rt. bz.	
2.	15 Rt. bz.	
3.	16 Rt. 2 Sgr. bz.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3 Novbr.	Nachm. 2	28" 3''' 01	+ 4°8	NO 2	trübe. St.
3.	Abnds 10	28" 2''' 98	+ 3°4	O 1	trübe St. Cu-st.
4.	Morgs. 6	28" 2''' 10	+ 3°0	W 1-2	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3 Novbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß — Zoll.
" " 4. " " " " 3 " 2 "

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 2. Novbr., Nachm. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95 9/16, Kreditaktien 245½, 1860er Loose 77½, Staatsbahn 376¾, Galizier 240¾, Lombarden 167¾, Böhmische Westbahn —, Silberrente 55⅜. Fest.

Frankfurt a. M., 3. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Bayerische Militär-Anleihe 96⅜, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96⅜. Bundesanleihe —.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95⅜. Türken 44½. Oesterr. Kreditaktien 246½. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 378¼. 1860er Loose 77¾. 1864er Loose —. Lombarden 170½. Kansas 72¾ Rockford —. Georgia W. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri 65½.

Wien, 3. November. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 67, 20, Kreditaktien 254, 80, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 386, 50, Galizier 247, 75, London 120, 90, Böhmische Westbahn 248, 00, Kreditloose 157, 75, 1860er Loose 92 80, Lomb. Eisenb. 174, 20, 1864er Loose 116, 75, Napoleonsd'or 9, 73.

Wien, 3. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 255, 60. Staatsbahn 387, 00, 1860er Loose 93 00, 1864er Loose 116, 80, Galizier 249, 00, Lombarden 175, 80, Napoleons 9, 76. Beliebt.

London, 2. November, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92¾. Ital. 5proz. Rente 55¾. Lombarden 14½. Türkische Anleihe de 1865 45¾. 6proz. Verein. St. pr. 1882 89¾.

Newyork, 2. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 10¾. Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11½, Bonds de 1882 109, do. de 1885 108, do. de 1865 110½, do. de 1904 106¾, Eriebahn 23¾, Illinois 135½, Baumwolle 16¾, Mehl 5 D. 90 C. Raff. Petroleum in Newyork 23¾, do. do. Philadelphia 22¾. Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.